

farbige Stiche von M. Deloir, Reims 1904, bei Michaud, Druck auf Whatmanpapier, Druck der Aquarelle auf altes Japan- und Chinapapier (Holzschnitte), nebst 40 Originalaquarellen von Deloir, 3870 Frs. Dem Exemplar waren noch beigegeben: 1 großes Originalaquarell von Deloir, auf Whatmanpapier, und mehrere Proben von Heliogravüren, sowie 30 Skizzen von demselben Künstler. — Eine Sammlung von 32 Bänden (3433 Tafeln) des bekannten Zeichners Daumier wurde unter dem Titel »Oeuvre de Daumier« für 2150 Frs. zugeschlagen. — Ein kostbar gebundenes Exemplar der »Costumes historiques« von Chevallier-Chevignard, das 150 Originalzeichnungen enthielt, Kunststeinband von Vortic, ergab 1005 Frs. — Das aus 10 Oktavbänden bestehende Werk »Les mille et une nuits« (1001 Nacht) von Galland, Ausgabe der Librairie des Bibliophiles, Paris 1881, Druck auf holländischem Papier, nebst einem beigegebenen Quartband, der 21 Originalzeichnungen und 21 Originalradierungen (2 états) von Ad. Lalauze, auf Japanpapier, enthielt, Kunststeinband von Allo, 2750 Frs. — Eine auf holländischem Papier gedruckte Originalausgabe des Werkes »La légende de l'Aigle« von Esparbes, Paris 1893, bei Dentu, Duodezformat, mit 21 Originalaquarellen von Alfred Paris, Einband von Gruel, 1000 Frs. — Dasselbe Werk, Ausgabe von Romagnol, Paris 1901, Illustrationen von Thevenot, Druck auf Chinapapier, großes Oktavformat, Mosaikkunststeinband von Kieffer, 260 Frs. — Eine Ausgabe (Bibliophiles contemporains) der »Contes choisis« von Guy de Maupassant erzielte wegen des kostbaren Kunststeinbandes von Gruel 1485 Frs. — Die Ausgabe der »Oeuvres complètes de Molière«, Imprimerie Nationale, 1875, 5 Quartbände, roter Kunststeinband von Allo, wozu noch 34 Originalzeichnungen und 34 Originalradierungen von Ad. Lalauze kamen, 1801 Frs. — Eine Sammlung des gesuchten Werkes »Les Femmes de Versailles« von Pierre de Nolhac, Versailles, bei Soupir, 3 Lieferungen in Blättern, Druck auf Japanpapier, stieg auf 4000 Frs. — Eine andere Ausgabe desselben Schriftstellers und Verlegers »J.-M. Nattier«, Paris 1905, roter Maroquineinband, Druck auf Japanpapier, nebst einem Anhang von 2 Tafelserien, 1160 Frs. — Die Kunstausgabe des vom Orientaler Dinet illustrierten, aus dem Arabischen übersetzten Werkes »Le printemps des cours« Paris 1902, Druck auf Japanpapier, 1 Originalaquarell von Dinet, 2050 Frs. Das Werk war mit einem Mosaikkunststeinband von Henry versehen; — eine auf Japanpapier gedruckte Ausgabe (Librairie des Bibliophiles) der »Mémoires« von Madame de Staël-Delaunay, Paris 1890, 2 Oktavbände, mit Radierungen (3 états) und 50 Originalzeichnungen von Ad. Lalauze, Kunststeinband von Marius Michel, 1701 Frs.; — ein Originalexemplar von Stendhal »Le Rouge et le Noir«, Paris 1884, bei Conquet, einziges auf gelbes Japanpapier gedrucktes Exemplar, mit 80 Originalzeichnungen und Aquarellen von Dubouche, 4 états, nebst 34 Originalzeichnungen von Noël Saunier, 1950 Frs. — Zwei religiöse, von Tissot illustrierte Werke kamen für 3030 und 1570 Frs. unter den Hammer. Das erste war betitelt »La vie de notre Seigneur Jésus-Christ«, Tours 1896—97, bei Mame, 4 große Quartbände, Druck auf Japanpapier, Spezialabdruck der Illustrationen, ein Originalaquarell von Tissot, mit Mosaiksteinband von Champs. Das zweite Werk »La Sainte Bible«, Paris 1904, bei Brunoff, 4 große auf Japanpapier gedruckte Quartbände, enthielt ebenfalls Originalaquarelle von Tissot, nebst einem künstlerischen Mosaiksteinband von Champs-Stroobants. — Ein Quartband, der die vollständige Sammlung der 57 Originalzeichnungen des Werkes »La vieille garde impériale« von Job, Tours 1902, bei Mame, enthielt, erzielte 1005 Frs. — Schließlich sei in dieser Kategorie noch die bekannte Schrift »Zadig ou la destinée« von Voltaire erwähnt, die für 1020 Frs. versteigert wurde. Es handelte sich um eine von Félicien Rops, Garnier und A. Robaudi illustrierte Ausgabe (Amis des livres, 1893), großes Oktavformat, mit Mosaiksteinband. — Wie aus den erwähnten Ziffern hervorgeht, brachten die 22 in diese erste Kategorie gehörenden Werke für sich allein bereits 77 042 Frs. — Die hohen Preise sind neben den Originalausgaben, Kunststeinbänden u. vor allem den künstlerischen Originalbeilagen (Skizzen, Aquarellen u.) zu verdanken. Auch hier sind es zwei Namen, die den Kaufpreis in die Höhe zu treiben verstehen: Ad. Lalauze und Maurice Deloir.

F. A. Müller-Paris.

* **Geschäftsjubiläum.** — Die Sortimentbuchhandlung Carl Adlers Buchhandlung, Alwin Huhle, in Dresden, deren gegenwärtige Inhaber die Herren Curt Holze und Emil Pahl sind, und ebenso die Verlagsbuchhandlung Alwin Huhle, dort, konnten am 1. März 1908 auf vollendete fünfundsiebzig Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie sind am 1. März 1833 von Eduard Piegsch und Gustav Dieze unter der Firma E. Piegsch & Comp. als Verlagshandlung und lithographische Anstalt ins Leben gerufen worden. Am 1. Mai 1834 trat Carl Adler als dritter Gesellschafter in die Firma ein. Am 1. Juli 1844 änderte sich beim Ausscheiden von Eduard Piegsch der Wortlaut der Firma in Adler & Dieze. Diese Firma bestand bis 1. Juli 1862, an welchem Tage die beiden Gesellschafter sich trennten und Carl Adler, außer einem Teil des Verlages, das dem Geschäft inzwischen angegliederte Sortiment behielt. Am 1. April 1869 übergab er dieses an Alwin Huhle (der später auch den Verlag erwarb), von dem es am 1. Januar 1903 die Herren Curt Holze und Emil Pahl erwarben. Zum ehrenden Gedenktage ihrer alten Geschäfte sprechen wir den geehrten Inhabern nachträglich unsere aufrichtigen Glückwünsche aus. Red.

* **Provinzialverein der Schlesischen Buchhändler.** — Die 29. ordentliche Hauptversammlung des Provinzialvereins der Schlesischen Buchhändler wird am Sonntag den 15. März, mittags 12 Uhr, in Breslau (im »König von Ungarn«, Bischofstraße 13) gehalten werden. Der Hauptversammlung wird um 3¹/₂ Uhr ein Mittagessen folgen (im »Savoy-Hotel«, Tauengienplatz 13, Eingang Tauengienstraße).

* **Jubiläum des Briefkuverts.** — In diesem Jahre werden es 100 Jahre, daß der Papierfabrikant Brewes in Brighton (England) das Briefkuvert erfand, so wie es heute noch ist. Es dauerte ziemlich lange, bis diese Neuerung allgemein in Gebrauch kam; in Frankreich z. B. fand sie erst vom Jahre 1850 ab Eingang. Vor dieser Zeit faltete man den Briefbogen, der auf der Rückseite nicht beschrieben wurde, einmal und dann noch zweimal, steckte dann die beiden Enden ineinander und drückte auf diese das Siegel, damit sie zusammenhielten. Auf die andre Seite wurde die Adresse geschrieben. Dies war das sogenannte »plier« (von »plier«, falten), wie es sogar heute noch in manchen Verwaltungen für amtliche Mitteilungen in Gebrauch ist.

* **Wohltätige Zuwendung.** — Herr Henri Hinrichsen in Firma E. F. Peters in Leipzig hat dem Verein der Buchhändler zu Leipzig zu dessen Gedenktage fünfundsiebzigjährigen Bestehens (25. Februar 1908) den reichen Betrag von 1000 M. zur freien Verfügung für wohltätige Zwecke zugewendet.

* Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Lager-Verzeichnis der neuesten und gangbarsten Lehrmittel von K. F. Koehler in Leipzig und Neff & Koehler in Stuttgart. 19. Jahrg. März 1908. (Manuskript für Buchhändler.) Lex.-8°. XLIV u. 576 S. m. zahlreichen Abbildungen. Geb. (Mit Namen- und Schlagwortregister, Alphabetischem Inhaltsverzeichnis der wichtigsten Bilder und Tafeln.)

Das Zeitungswesen. Von Tony Kellen. (Sammlung Kösel 17.) 8°. IV, 212 S. Rempten und München 1908, Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. Preis 1 M.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Umgehung des Sortiments.

(Vgl. Börsenblatt 1907, Nr. 288.)

Den Herren Vandenhoeck & Ruprecht gebührt der wärmste Dank der deutschen Sortimentler im Auslande für ihr korrektes Vorgehen, und es wäre nur zu wünschen, daß auch die übrigen Verleger, namentlich die katholischen, darin nachfolgen möchten. San José, Costa Rica (Centralamerika), 10. Februar 1908.

A. Behmann.